

Buntes Mosaik in Caesaria entdeckt

Während Ausgrabungen unter einer Stätte aus der byzantinischen Epoche im Nationalpark in Caesaria wurde nun ein 1.800 Jahre altes, aussergewöhnlich gut erhaltenes Mosaik entdeckt. Nach Informationen der leitenden Archäologen ist das 3,5 x 8 Meter grosse Mosaik Teil eines Gebäudes, das etwa 1.800 Jahre alt ist. Damit ist der Fund eines der wenigen Beispiele von Mosaiken aus dieser Zeit in Israel. Die Handwerkskunst könne mit den bedeutenden Mosaiken von Antioch verglichen werden.

Auf dem Mosaik sind drei Figuren sowie typische bunte geometrische Muster mit etwa 12.000 Steinen pro Quadratmeter zu sehen. „Die dargestellten Figuren sind männlich, tragen Togas und gehören anscheinend zur Oberschicht. Die zentrale Figur ist frontal zu sehen, die anderen beiden rahmen ihn ein und sind im Profil dargestellt“, erklärten die Archäologen in einer Pressemeldung der Israelischen Antikenbehörde.



Ein Teil des freigelegten Mosaiks (Bild: Israelische Altertumsbehörde).

Fast noch interessanter ist aber eine altgriechische Inschrift, die ebenfalls auf dem freigelegten Mosaik gefunden wurde, leider teilweise von dem byzantinischen Gebäude zerstört – die Epigraphik-Spezialistin Dr. Leah Di Segni von der Hebräischen Universität untersucht diese nun.

Weitere Informationen:

Antikes Mosaik in Caesaria gefunden (eng), Times of Israel, 08.02.18

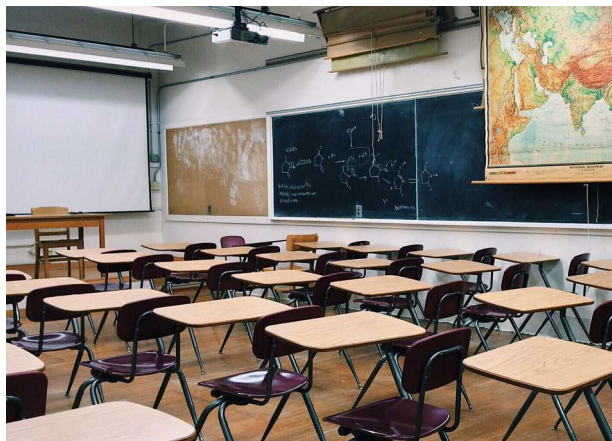
<https://www.timesofisrael.com/rare-greek-inscription-and-colorful-1800-year-old-mosaic-uncovered-at-caesarea/>

Lehrer wehren sich gegen Gewalt an Schulen

Mehr als 70 Prozent der israelischen Lehrer berichten von gewalttätigen Angriffen auf sie, meist durch Eltern von Schülern. Allein im vergangenen Monat gab es Berichte von Übergriffen auf Lehrer und Schüler in Netanya, Jerusalem und Tel Aviv.

„Wir beobachten dieses um sich greifende Phänomen mit grosser Sorge“, kommentiert Yaffa Ben-David, die Vorsitzende der einflussreichen Gewerkschaft für Lehrer am Sonntag gegenüber der Jerusalem Post. Ben-David fügte hinzu, dass täglich mehrere Meldung solcher Vorfälle bei der Gewerkschaft eingehen.

Landesweit hatten Lehrer mit Streiks gedroht, sollte nicht ein gefordertes Gesetz, dass den Angriff von Ausbildungspersonal während der Arbeitszeiten auf eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren stellt, eingeführt werden.



Gewalt in Klassenzimmern ist in Israel leider keine Seltenheit (Bild: Pixabay)

Weitere Informationen:

Gewalt gegen Lehrer (eng), JPost, 11.02.18

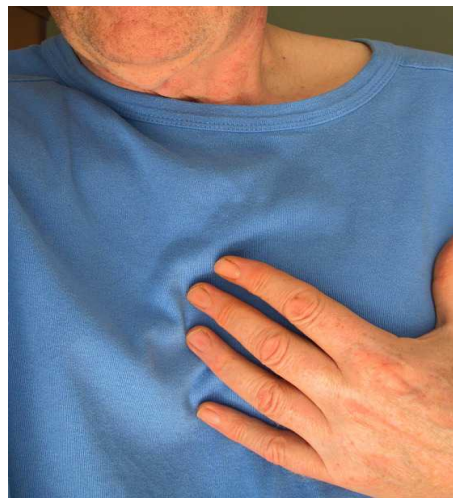
<http://www.jpost.com/Israel-News/Teachers-push-back-against-violence-in-schools-542325>

Immer weniger Menschen sterben an Herzkrankheiten

Um ganze 50 Prozent ist die Sterblichkeitsrate bei Herzerkrankungen in den letzten 15 Jahren in Israel gesunken. Damit ist der jüdische Staat unter den westlichen Ländern führend in der Erkennung, Behandlung und Prävention von Herzkrankheiten.

Eine Studie der Organisation *Israel Heart Society* konnte umfassende Daten zwischen in dem Zeitraum von 2000 bis 2016 in 23 Krankenhäusern erheben. 250.000 Elektrokardiogramme, 45.000 Herzkatheterisierungen, 5.000 Herztransplantationen und 4.000 Operationen am offenen Herzen stellen nur einen Teil der Arbeit von 850 Kardiologen im Land dar. Jährlich gibt es etwa 25.000 Herzinfarkte in Israel. Trotz dieser hohen Zahl ist Israel eines der wenigen westlichen Länder, die es geschafft haben, die Sterblichkeitsrate zu senken. Das liegt vor allem an der fortschrittlichen Versorgung von Herzerkrankungen.

Vor allem die Früherkennung der Symptome und eine schnelle Einweisung ins Krankenhaus sind entscheidend für den Ausgang eines Herzinfarktes. Etwa die Hälfte der Menschen mit Herzinfarkten schaffen es nicht rechtzeitig ins Krankenhaus, da die Infarkte oftmals zu Hause auftreten und innerhalb weniger Minuten zum Tod führen können.



Schnelle Hilfe ist entscheidend beim Herzinfarkt (Bild: Pixabay).

Weitere Informationen:

Weniger Herztote in Israel (eng), Ynet, 24.09.17

<https://www.ynetnews.com/articles/0,7340,L-5020346,00.html>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 – Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach – SWIFT/BIC: LINSCH23XXX